

Die Volksmenge stand noch auf der anderen Seite des Sees. Am nächsten Morgen erinnerten sich die Leute, dass am Ufer nur ein einziges Boot gelegen hatte. Sie hatten gesehen, dass Jesus nicht zusammen mit seinen Jüngern in dieses Boot gestiegen war. Vielmehr waren die Jünger allein abgefahren. Inzwischen kamen von Tiberias andere Boote herbei. Sie legten nahe bei der Stelle an, wo der Herr Gott gedankt hatte. Dort hatte dann die Menge das Brot gegessen. Schließlich merkten die Leute, dass Jesus nicht mehr da war und seine Jünger auch nicht. Da stiegen sie in die Boote und fuhren nach Kapernaum, um Jesus zu suchen.

Sie fanden ihn tatsächlich auf der anderen Seite des Sees und fragten ihn: »Rabbi, wann bist du hierhergekommen?« Jesus antwortete und erklärte ihnen: »Amen, Amen, das sage ich euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt. Ihr sucht mich nur, weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Müht euch nicht ab für verderbliche Nahrung. Bemüht euch um Nahrung, die bis zum ewigen Leben vorhält. Die wird euch der Menschensohn geben. Ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel bestätigt.« Daraufhin fragten ihn die Leute: »Was sollen wir tun, damit wir so handeln, wie Gott es erwartet?« Jesus gab ihnen zur Antwort: »Das bewirkt und erwartet Gott von euch: Glaub an den, den er gesandt hat.«

*Johannesevangelium 6, 22–29
(BasisBibel)*

Glaubt an den, den er gesandt hat.

Welch ein Anspruch – oder doch so einfach?

Auch heute gibt es andere, die mir sagen wollen, wie ich glauben soll.

Nein, es gibt nur einen:

Jesus und in diesem Evangelium sagt er uns ganz klar, wie es geht.